

geistigen Fähigkeiten feststellen könnte . . . sie schrieben mir ihren Lebenslauf, ich machte sie auf Unvollkommenes aufmerksam, sie rührten sich und ich hatte die Freude, dem ersten als Korrektor, dem anderen als Redakteur später wieder zu begegnen. Nun aber kommt das Häßliche. Die Kollegen der beiden Jünger der schwarzen Kunst machten mir Vorwürfe, daß ich jenen Gelegenheit gegeben hatte, etwas anderes zu werden, als sie waren. „Die sollen auch nicht mehr sein als wir!“

War das kollegial? War das Brüderlichkeit? Keineswegs! Ich habe eigentlich niemals von meinen Kollegen erwartet, daß sie mir Kameradschaft zeigten, weil ich sie alle ergründet hatte. Ich blieb für mich und arbeitete an mir. So mache ich es auch heute noch. Das kann ich gut durchführen, weil ich kein Geschäftsmann bin. Da ich aber hier zu Geschäftsleitern zu sprechen habe, muß ich meine persönlichen Gefühle ausschalten und muß dieses sagen:

Tilgt in euch das, was man Neid und Haß nennt! Denkt nicht nur an euch, sondern denkt auch an andere, die das gleiche Lied zu singen haben wie ihr! Rückt nicht auseinander, sondern rückt zusammen! Trennt euch nicht, sondern vereinigt euch! Es wird nicht verlangt, daß ihr euch als Kämpfende, als

Streitende, als Männer in Rührsamkeit um den Hals fallt; es ist nicht nötig, daß einer dem andern die Kundschaft abspenstig macht, aber es ist erforderlich, daß ihr ein seid in euren Bestrebungen, in euren Zielen! Bedingungslose Liebe ist blind. Wenn ich kollegial sein soll, so muß der, der diese Neigung empfangen will, auf gleicher Stufe, wenn nicht auf einer höheren, stehen! Edle Gesinnung strahlt nur aus dem Herzen des Gütigen! Anständigkeit ist ein hoher Begriff, von dem nur Ausgewählte wissen können. Also Menschen, die wissen, was Würde ist! Die wissen, was Menschentum ist! Die wissen, daß ich auch dem andern etwas gönnen muß. Nicht gönnerhaft, sondern edelmütig, rein und frei! Es wird niemals möglich sein, alle Menschen unter einen Hut zu bringen. Aber es sollte möglich sein, Menschen, die berufsmäßig miteinander an einem Strang zu ziehen haben, dahin zu bringen, daß sie sich brüderlich, kameradschaftlich, freundschaftlich und im höchsten Sinne menschlich die Hände reichen, damit das Wort Kerckhoffs wahr werde:

Seid egoistisch nicht, gönnt auch dem andern was ihm gehört; seid gut und ideal!  
Macht Freude euch bei diesem Erdenwandern:  
Anständig seid, und seid nur kollegial! (I/518)

## Die elektrische Schaufensterbeleuchtung

Wieviel Lux für das Schaufenster?

Von Dipl.-Ing. A. G. Arnold

Bau und Anlage der Schaufensterbeleuchtung.

Wir haben bereits erwähnt, daß die elektrische Anlage für eine einwandfreie Schaufensterbeleuchtung etwa 12–18% der Schaufensteranlage beträgt. Ohne auf Sonderfälle einzugehen, geben wir eine vollständige, allgemein gültige Schaufensterbeleuchtungsanlage in den beistehenden zwei Abbildungen<sup>1)</sup>, die im Einzelfalle wohl

vorgesehen. Zur Erklärung der beiden Bilder diene folgendes:

A = Schaufenstertiefstrahler, in mehrere Stromkreise eingeteilt, um eine verschieden starke, gleichmäßige Beleuchtung und eventuell auch — durch Zusammenfassen zu einer Gruppe seitlich — eine erhöhte plastische Wirkung erreichen.

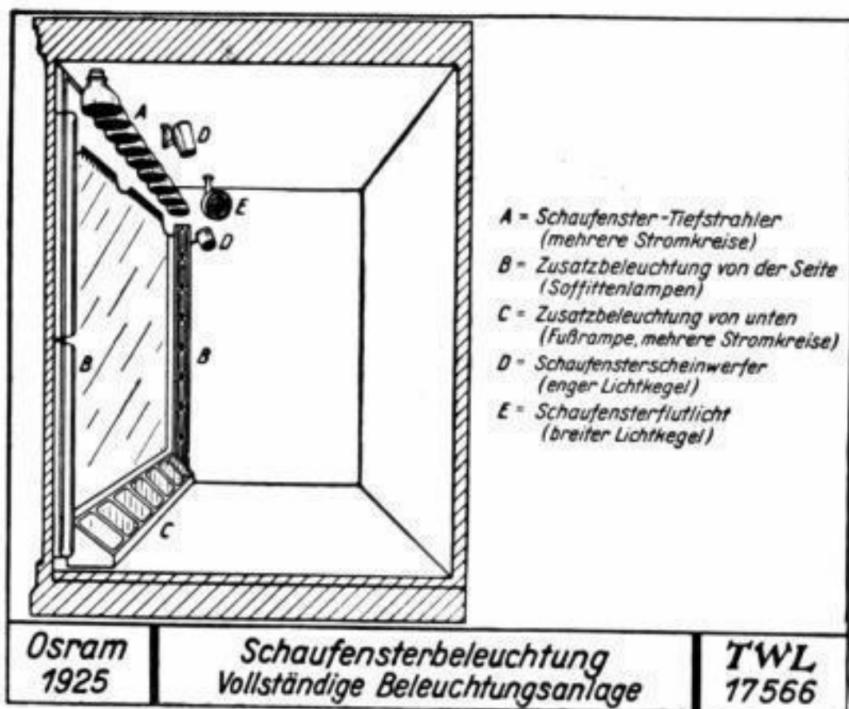


Abb. 4

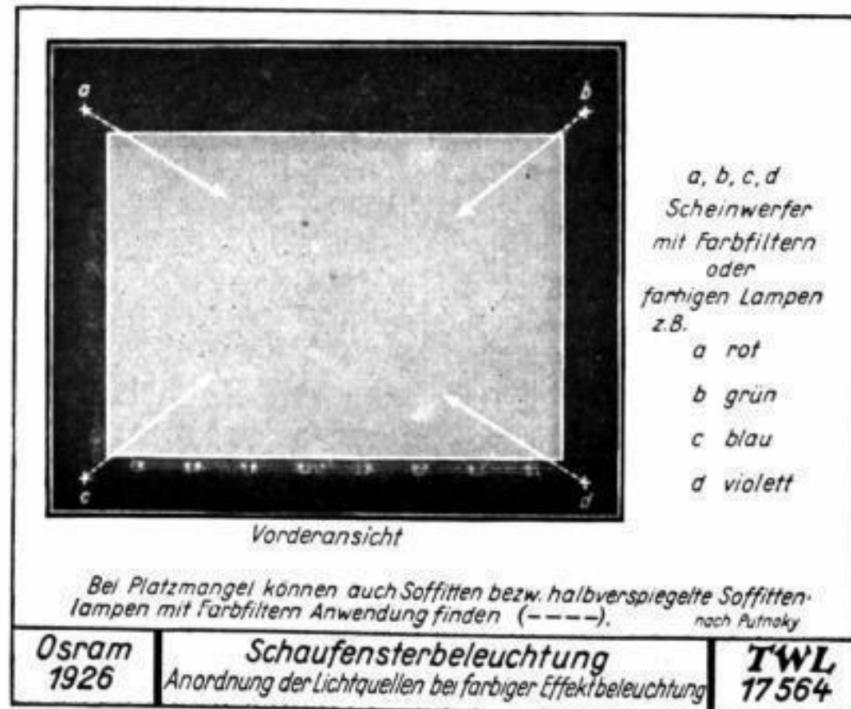


Abb. 5

vereinfacht, eventuell aber auch noch vollkommener gestaltet werden kann.

Es ist an ein großes Geschäft gedacht, welches oft die Dekoration, ja sogar die ausgestellte Warengattung ändert. Hier kann es sich nicht darum handeln, die Beleuchtungsanlage jedesmal umzubauen; man findet daher eine Reihe von verschiedenen Beleuchtungsmöglichkeiten

<sup>1)</sup> Siehe Dr.-Ing. Putnoky, Die Technik der Schaufensterbeleuchtung I, „Osram-Lichtheft“, B. 10.

B = Zusatzbeleuchtung von der Seite (Soffittenlampen).  
C = Zusatzbeleuchtung von unten (Fußrampe, mehrere Stromkreise).

D = Schaufensterscheinwerfer (enger Lichtkegel).  
E = Schaufensterscheinwerfer (breiter Lichtkegel).

Wegen der größeren Anpassungsfähigkeit der Beleuchtungsanlage an die ausgestellte Ware und Dekoration wird es zweckmäßig sein, möglichst kleine Gruppen von Leuchten, einzeln schaltbar, zu wählen. Hierdurch ist es dem Dekorateur möglich, selbst die zweckmäßigsten und